

# Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Localblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Kappach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Kappach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 58 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Kappach).

## Die Ausgabe

erfolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

## Ämtliches Publikations-Organ

der städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

## Abonnementspreis

für Lahn und Umgegend 10 Pf. für die 1spaltige Beizeile oder deren Raum, für auswärtige Inserate 12 Pf. pro Zeile. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 22.

Lahn, Dienstag, den 23. Februar 1909.

6. Jahrgang.

## Tagess Nachrichten.

**Der Kaiser** wird am Dienstag über acht Tage zur Rekrutenvereidigung nach Wilhelmshaven fahren und bei günstigem Wetter Helgoland besuchen und über Bremen nach Berlin heimkehren. — Der Stadtrat von Messina hat dem Kaiser seinen Dank für alle zuteil gewordene Unterstützung ausgesprochen.

**Der deutsche Kronprinz** nimmt jede Gelegenheit wahr, sich für seinen dereinstigen Herrscherberuf vorzubereiten. Nachdem er sich in den preussischen Ministerien des Innern und der Finanzen gründlich umgesehen, arbeitet der Thronfolger zurzeit im Reichsmarineamt. Da es für den nachmaligen Kaiser von besonderem Werte ist, einen genauen Ueberblick über das Ganze zu gewinnen, so hat sich der Kronprinz nicht an eine einzelne Arbeitsstelle gebunden, sondern läßt sich in die verschiedenen Departements und selbstständigen Abteilungen einführen. In der Zentralabteilung, in der alle Fäden der obersten Marinebehörde zusammenlaufen, wurde ihm daher zunächst ein Ueberblick über die weitverzweigte Tätigkeit der gesamten Marineverwaltung gegeben.

**Berlin.** Das deutsche Kronprinzenpaar und Prinz und Prinzessin August Wilhelm Preußen nehmen an den jetzt stattfindenden Sportfestlichkeiten in Thüringen teil.

**Berlin.** Die kaiserliche Kabinettsorder über die militärischen Uebungen dieses Jahres ist soeben bekanntgegeben worden. Die Kaiser-Manöver finden in Württemberg zwischen dem 13. und 14. Armeekorps statt. An demselben nehmen nach getroffener Ueber-einkunft das bayrische 1. und 8. Armeekorps, die bayrische 4. Division und eine bayrische Kavallerie-division teil.

**Berlin.** Allen Regierungspräsidenten in Preußen ist laut „Egl. Adsch.“ die Anweisung des Finanzministers und der öffentlichen Arbeiten zugegangen, mit besonderer Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß hinfort bei allen Neubauten und Umbauten die Pläne mit wohlüberlegter Sparsamkeit ohne irgend welche Raumverschwendung entworfen werden und in der äußeren Erscheinung, sowie in der inneren Ausstattung jeder überflüssige Aufwand an Architektur- und Schmuckformen vermieden wird.

**Berlin.** Die Provinzial-Schulkollegien Preußens wurden von dem Kultusminister aufgefordert, die Reisen der Mitglieder der Kollegien nach Möglichkeit einzuschränken und besonders zu feierlichen Einweihungen u. dgl. ganz einzustellen.

**Berlin.** Die Budgetkommission des Reichstags beendigte in ihrer letzten Sitzung die Beratung des Etats für Deutsch-Südwestafrika. Die Kommission fuhr fort, wie ein Zensor an den Forderungen der Regierung zu streichen. Bei der Militärverwaltung wurde ein Ober-Intendanturrat gestrichen und dafür ein Intendanturrat eingesetzt, auch ein Generaloberarzt wurde gestrichen und durch einen einfachen Stabsarzt ersetzt. Die außerordentlichen Vergütungen wurden bei allen Etats gestrichen, wie auch an zahlreichen speziellen Forderungen Abstriche vorgenommen wurden. In einer Resolution erklärt sich die Kommission damit einverstanden, daß zur Erfindung der Verhältnisse im Ovambogebiete, der Erschließung des Landes und eines auszuführenden Bahnbaues usw. ein Zivilkommissar entsandt wird. Danach wurde der Etat für Logo genehmigt.

**Berlin.** Die große Landwirtschaftswoche, die mit der Generalversammlung des Bundes der Landwirte am Montag begonnen hat, bringt eine stattliche Menge landwirtschaftlicher Versammlungen, Kurse, Vorträge und Festlichkeiten. Der großen Heerschau des Bundes der Landwirte im Zirkus Busch wohnen

auf Grund des neuen Vereinsgesetzes auch die Frauen der Bundesmitglieder bei. Gegenstand der politischen Erörterung ist die Reichsfinanzreform. Gleichzeitig tagen „Die Vereinigung der Züchter eines schweren Arbeitssperdes in Deutschland“, der „Volkswirtschaftliche Verein zur Förderung der Obst- und Gemüseverwertung“, der „Klub deutscher Geflügelzüchter“ und mehrere andere Fachvereinigungen. Am Dienstag finden 23 nichtöffentliche landwirtschaftliche Versammlungen und 4 Festlichkeiten statt, außerdem tagt die Vereinigung der Steuer- und Wirtschafts-Revisorien. Der Mittwoch bringt 17 öffentliche und 13 nichtöffentliche Versammlungen, der Donnerstag 7 der ersten, 5 der letzten Art. Auch der Freitag und Sonnabend sehen landwirtschaftliche Veranstaltungen, denen sich dazu die „keramische Woche“ anschließt, in der die Tonindustrieellen, Ziegler, Stalldreher, Zementfabrikanten usw. tagen.

**Potsdam.** Das kaiserliche Hoflager ist in diesem Winter kaum einen Monat in Berlin gewesen und geht schon wieder in Potsdam. Da wegen der Hoftrauer um den Großfürsten Vladimir von Rußland, auf dessen Sarg der Kaiser einen Kranz niederlegen ließ, der Festmachtsball im Berliner Schlosse ausfällt, so stand dieser süßen Ueberstolung nichts im Wege.

**Paris.** Die Erörterung über die durch den Pariser „Matin“ veröffentlichte Glückwunschsdepesche unseres Kaisers an den deutschen Volschafter Fürstprinzen Radolin aus Anlaß der Marokko-Abkommens zieht weitere Kreise und macht im Auslande genug Aufsehen. Da amtliche Kreise nicht in Betracht kommen können, so ist es unerfindlich, durch wen das Pariser Blatt Kenntnis von dem Text des Kaiser-Telegramms erhalten hat.

**Petersburg.** In Petersburg fand Sonnabend die Beisehung des verstorbenen Großfürsten Vladimir im Beisein des Zarenpaares und des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen statt.

**Sofia.** Zar Ferdinand ist in Rußland bei seiner Teilnahme an der Bestattung des ihm persönlich befreundeten Großfürsten Vladimir mit königlichen Ehren empfangen. Um die türkische Empfindlichkeit zu schonen, ist aber aus Petersburg nochmals erklärt, diese Ehren sollten dem bulgarischen Herrscher nur persönlich gelten und bedeuteten noch keine Anerkennung der bulgarischen Unabhängigkeit. Immerhin sind die Jungtürken verschmüpft. Trohdem ist aber nicht daran zu zweifeln, daß die Auseinandersetzung zwischen der Türkei und Bulgarien friedlich verläuft. — Zur Regelung der serbischen Ansprüche scheint auf Verreiben Frankreichs eine allgemeine Intervention der Mächte eingeleitet zu werden, damit es nicht schließlich doch noch zu guter Letzt über Nacht Krieg gibt. Die Stimmung in Belgrad ist wieder einmal gewitterig, das Ministerium Malimirowitsch hat seine Entlassung beim Könige Peter gegeben. Es dürfte ein aus Mitgliedern aller Parteien zusammengesetztes Kabinett unter Paschitsch an die Reihe kommen, in dem der Chauwinist Milowanowitsch Minister des Auswärtigen bleibt. Der bisherige Abg. Paschitsch hat ja lezhin wieder friedliche Reden gehalten, aber unbedingt trauen darf man ihm kaum.

## Deutscher Reichstag.

Das hohe Haus hat in den letzten Wochen so stramm gearbeitet, daß das Beratungs-Material knapp geworden ist; es ist deshalb eine Beratung vom Freitag bis zum Aschermittwoch eingetreten, doch sollen in der Pause die Kommissionen weiter tagen. In der letzten Sitzung wurde der sozialistische Antrag wegen der ländlichen Arbeiter und des Gefindes mit 209 gegen 106 Stimmen einer Kommission überwiesen. Der Abg. Werner

(Deutsche Reformp.) wurde vom Präsidenten wegen einer Kritik seiner Geschäftsführung zweimal zur Ordnung gerufen. Dann gelangte noch der polnische Antrag zur Diskussion, daß keinem Reichsangehörigen wegen seiner Religion oder Nationalität das Recht genommen werden dürfe, Grundigentum zu erwerben oder zu veräußern. Für den Antrag waren auch Zentrum und Freisinn. Eine Abstimmung erfolgte noch nicht.

## Preussisches Abgeordnetenhaus.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurden die Beamten-Besoldungsgesetze definitiv angenommen und dann in die Beratung der Steuervorlagen eingetreten, deren Erträge zur Aufbringung der Ausgaben für die erhöhten Beamten-Gehälter dienen sollen. Es handelte sich zunächst um die Zuschläge zur Einkommensteuer, die nach den Kommissionsbeschlüssen von allen Einkommen von 1200 Mark aufwärts erhoben werden sollen. Abg. von Hennigs (kons.) und Finanzminister von Rheinbaben haben, an diesen Beschlüssen festzuhalten. Abg. Reil (natlib.) war ebenfalls dafür, empfahl aber eine strengere Kontrolle der Einkätzungen, da es noch viele Drückeberger in Stadt und Land gäbe. Abg. Bachnick (freis.) und Hirsch (Soz.) sprachen dafür, die Zuschläge erst bei einem Einkommen von 3000 Mk. beginnen zu lassen.

Am Sonnabend wurden ohne jede größere Debatte alle Gesetze über die Deckung der Ausgaben für die Erhöhung der Beamten-Gehälter nach dem in der Kommission unter den bürgerlichen Parteien abgeschlossenen Kompromiß angenommen. Es bleibt also bei dem Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer für Einkommen von 1200 Mark an vom 1. April 1909. Lediglich für Gesellschaften mit beschränkter Haftung werden die Zuschläge etwas herabgesetzt. Darauf wird der Etat des Landwirtschafts-Ministeriums beraten. Abg. von Kessel (kons.) wünscht Staats-Unterstützungen für die durch die großen Ueberschwemmungen benachteiligten Landwirte. Abg. Graf Spee (Ztr.) beschwert sich über eine naturalistische Rede eines Professors der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule am Geburtstage des Kaisers. Abg. Crüger (freis.) kann den Fall nicht so ernst auffassen, ist ebenfalls für Staatshilfe an die Ueberschwemmten. Redner äußert sich besorgt wegen des schon bemerkbaren Anziehens der Güterpreise. Daraus könnte eine neue Kalamität für die Landwirtschaft entstehen. Landwirtschaftsminister von Arnim sagt Staatshilfe für die überschwemmten Gebiete zu und beantwortet verschiedene Anfragen der Vorredner. Abg. Graf Spee (Ztr.) mißbilligt nochmals die Rede des Professors Plate von der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. Abg. Arsch (kons.) ist derselben Ansicht und auch der Minister kann die Rede nicht billigen.

## Neues aus aller Welt.

Im Berliner Vorort Niederschönhausen versuchte eine eifersüchtige Frau ihren Geliebten, einen Schlächter, der sie nicht sofort heiraten wollte, in die Luft zu sprengen. Sie stellte vor die Stube, in welcher der Mann war, eine kleine Riste